

Jahresbericht Bundesausschuss Historie und Technik

2021

Ende 2021 stellte der Vorstand auf Bitten des Bundesausschuss Historie und Technik den Antrag bei der Deutschen UNESCO-Kommission auf Anerkennung des Handwerks Holzflugzeugbau als immaterielles Kulturerbe. Diesem gut begründeten Antrag wurde im Frühjahr 2022 nicht entsprochen, jedoch von der Kommission der Hinweis ausgesprochen, dass die Verbindung von historischem Handwerk und Förderung benachteiligter junger Menschen durchaus als „best practise“ von der Kommission anerkannt werden könnte. Bedauerlich ist, dass bis heute dieses Schreiben dem Ausschuss nur in Kopie vorliegt, weil das Original in der Geschäftsstelle nicht aufgefunden wurde.

Im Februar erfolgte eine Musterreparatur des Höhenruders einer Ka7 für ein STC bei der EASA. Im Herbst 2021 schränkte eine AD die Betriebszeiten und Grenzen aller Schleicher K-Typen (ohne Pendelhöhenruder und in Gemischtbauweise) ein. Ziel des Bundesausschusses ist die Weiternutzung der Flugzeuge, insbesondere des „Arbeitstiers“ ASK 13. Allein von diesen Schleicher K-Typen sind noch über 800 Segelflugzeuge in Deutschland zugelassen, die der in die Luftfahrzeugrolle eingetragenen Holz- und Gemischtbauten macht knapp 2.000 Segelflugzeuge aus. Dies bedeutet, dass nicht alle Vereine auf GFK-Typen umgestellt haben. Sich nicht um dieses Thema zu kümmern ist aus Sicht des Bundesausschusses nicht erstrebenswert, da nicht alle Vereine in der Lage sind teure Investitionen zu stemmen.

Im April erfolgte die Übereinkunft mit dem Bundesausschuss Technik, dass das Thema eher dort angesiedelt sein sollte. Der BA Historie und Technik unterstützt hierbei aber kräftig. Der Umfang der Aufgaben ist deutlich größer, zeigte sich doch, dass das zentrale Problem in der Verwendung von Kaurit als Leim in einer bestimmten Bauweise (eine Seite mit Leim, andere Seite Härter), dem Gegenstrichverfahren liegt. Durch den Einfluss von Feuchtigkeit löst sich die Verleimung durch Schädigung im Holz unterhalb der Leimfuge.

Auf der AERO vereinbarten beide Ausschüsse zusammen mit der EASA, dass Vorschläge für ein neues Prüfverfahren für Flugzeuge in Holz und Gemischtbauweise erstellt werden, da die EASA erweiterte Prüfverfahren erwartet.

2022

Für das Jahr 2022 bestand das Ziel, die Einrichtung eines „fliegenden Museums“ voranzutreiben. Dies war so auch im Jahreshaushalt abgebildet. Im Kern geht es bei der Einrichtung um die Zusammenführung von drei Themen:

- Ausstellung flugfähiger und zugelassener historischer (Segel-)Flugzeuge (im Sinne der Charta von Braunschweig, also keine militärischen LFZ)
- Einrichtung einer Bildungsstätte für benachteiligte junge Menschen mit dem Werkbereich Wartung im Holzflugzeugbau
- Besichtigung der LFZ, die Möglichkeit zum Mitflug bis zur Entleihe.
Konkret wurden diese Pläne in Laucha an der Unstrut verfolgt. Dafür unterstützte der Ausschuss die Inhaber des Gebäudes der ehemaligen Reichssegelflugschule bei einem Förderantrag beim Landes Sachsen-Anhalt für eine Machbarkeitsstudie. Die Mittel mehrerer 10.000€ wurden bewilligt. Jedoch entschieden sich die Inhaber unmittelbar vor Ende der Förderungsfrist, das Gebäude für Altenwohnungen zu nutzen. Der Bundesausschuss zog daraufhin sein Engagement dort vollständig zurück.

Auf der AERO in Friedrichshafen baute der Ausschuss eine komplette Holzwerkstatt auf und stellte einen SG 38 auf einem Pendelbock aus. Möglich war dies nur durch die ehrenamtliche Unterstützung von Segelfliegern, die sich sehr für die Erhaltung historischer Flugzeuge einsetzen.

Im Mai und Juni 2022 stellten Mitglieder des Bundesausschusses die Grundüberholung des Rumpfes des denkmalgeschützten Kranich III fertig, das Flugzeug erhielt danach problemlos das ARC.

Im Juli begannen Gespräche mit dem Eigentümer verschiedener Grundstücke auf dem Segelfluggelände Ith, die er vor einigen Jahren von der Bundesvermögensverwaltung gekauft hatte. Gemeinsam wurde erörtert, ob ein bereits für Laucha entwickeltes Grundkonzept auch für den Ith tragfähig wäre. Diese Gespräche sind bis heute nicht abgeschlossen, da auf dem Ith mehrere Vereine nachvollziehbar eigene Interessen verfolgen.

Im September unterstützte der Bundesausschuss das einwöchige Treffen zum 70-jährigen Erstflug des Segelflugzeugs Kranich III (1952) in Stendal. Dieser Doppelsitzer war fast 20 Jahre mit seinen Flugleistungen richtungsweisend, zahlreiche Rekordflüge zeigen dies. Besonders bekannt wurde die D-6073 der DLVLR (DLR). In einem Meßaufbau auf der Rumpfspitze ließen sich Flügelprofile montieren und sich so im Freiflug vermessen. Die Akaflieg Braunschweig vermaß so unter anderem das Profil der SB 11, mit ihr wurde Helmut Reichmann Segelflugweltmeister.

Sieben noch fliegende Kranich III folgten der Einladung, ein Bericht wird in der Dezemberausgabe des Aerokurier erscheinen.

Der denkmalgeschützte Kranich III (D-5292) soll vom bisherigen Eigentümer an den DAeC im Rahmen einer Schenkung übertragen werden, da dort das Thema einer Förderung benachteiligter junger Menschen mit Hilfe des Segelflugsports komplett aufgegeben wurde.

Der Bundesausschuss wird die Administration für das Segelflugzeug übernehmen. Geplant ist, im Rahmen eines jährlichen Wettbewerbs das Segelflugzeug solchen Vereinen zur Verfügung zu stellen, die insbesondere junge Menschen an historische Segelflugzeuge heranzuführen wollen. Gleichzeitig soll öffentlich um Spenden geworben werden, Für das angedachte „Fliegende Museum“ würde der Kranich III auch den Grundstock darstellen.

Angestoßen die Veranstaltung in Stendal finden nun weitere Gespräch statt, die Einrichtung einer kombinierten Einrichtung aus Jugendförderung und Flugsport dort voranzutreiben.

Alexander Willberg
- Vorsitzender -

Giesensdorf, 02.11.2022